

Vier Zeiten — eine Uhr

Neuartige Sonnenuhr in Frankfurt

e. m. qu. **FRANKFURT** — Die Frankfurter Industrie hat sehr viel Phantasie und Geschmack aufgewandt, um der Stadt Frankfurt und damit der gesamten Bürgerschaft mit einem außergewöhnlichen Geschenk eine besondere Freude zu machen. Nach Entwürfen und Plänen des Ingenieurs und Uhrmachers Lothar M. Loske bauten die Kupferwerke im Vorort Frankfurt unter Leitung von Oberingenieur Haase in 6000 Arbeitsstunden eine in ihrer Art einmalige, 1000 Kilo schwere Aequatorial-Sonnenuhr, die in Kürze ausgestellt werden wird.

Kunstschmiede, Ziseleure und Graveure schufen in hervorragender Präzisionsarbeit die Skalen mit Zeitangaben, Städtenamen, den großen Ring mit den symbolischen Tierkreiszeichen und all die oft nur Millimeter großen Markierungen, die es dem Beschauer ermöglichen, die Frankfurter Ortszeit, die Mitteleuropäische Zeit, die Zonenzeiten und die Ortszeiten der Großstädte von Oslo bis Buenos Aires abzulesen. Das auf den ersten Blick beinahe verwirrende System der Zahlen, Namen und Zeichen läßt nur ahnen, wieviel Fleiß und handwerkliches Können zum Bau dieses Wunderwerkes aufgewandt werden mußte, dem zwar das System des uralten Zeitmessers „Sonnenuhr“ zugrunde liegt, das aber das erste in der Welt ist, das haargenau anzeigt, was auf der Erdoberfläche die „Stunde schlägt“.